Heimliche Aufforderung

Autor(en): **Mackay, John Henry**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **20 (1952)**

Heft 10

PDF erstellt am: **05.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-570011

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Heimliche Aufforderung

Auf, hebe die funkelnde Schale
Empor zum Mund
Und trinke beim Freudenmahle
Dein Herz gesund!
Und wenn du sie hebst, so winke
Mir heimlich zu —
Dann lächle ich, und dann trinke
Ich still wie du . . .
Und still gleich mir betrachte
um uns das Heer
Der trunkenen Schwätzer — verachte
Sie nicht zu sehr:
Nein, hebe die blinkende Schale,
Gefüllt mit Wein,
Und lass beim lärmenden Mahle
Sie glücklich sein.
Doch hast du das Mahl genossen,
Den Durst gestillt,
Dann verlasse der lauten Genossen
Festfreudiges Bild.
Und wandle hinaus in den Garten
Zum Rosenstrauch —
Dort will ich dich dann erwarten
Nach altem Brauch . . .
Und will an die Brust dir sinken,
Eh' du's erhofft,
Und deine Küsse trinken
Wie ehmals oft.
Und flechten in deine Haare
der Rose Pracht —
O komme, du wunderbare,
Ersehnte Nacht!

John Henry Mackay (Sagitta).

In Musik gesetzt von Richard Strauss. Op. 27. Nr. 3

John Henry Mackay ist uns bekannt unter dem Pseudonym Sagitta. Er ist der Autor des »Puppenjungen« und der »Bücher der namenlosen Liebe«.